



Rolf Barth

Bitte noch eine Geschichte! **Tipps zum Vorlesen und Erzählen mit Kindern**

Illustrationen: Dirk Trageser

Diesterweg 2023 · 208 S. · 24.80 · 978-3-927002-11-1 ★★★★★

Wie oft haben Sie in unseren Besprechungen schon den Hinweis gelesen, dass sich ein Buch besonders für das Vorlesen eignet? Die Zahl ist sicher Legion. Oftmals sind ja Bilderbücher durchaus schon ab einem Alter von 3 bis 4 Jahren empfohlen – aber welches Kind kann da bereits lesen? Also springen Eltern, Großeltern, Babysitter, Verwandte oder Lehrer bzw. Erzieher ein und übernehmen die Vermittlung der schriftlichen Inhalte. Zumindest in meiner Kindheit war es so, dass ich gerne noch immer vorgelesen bekam, selbst als ich schon selbst dazu fähig gewesen wäre. Und heute?

Dieser Frage geht Rolf Barth in seinem Sachbuch nach. Er schöpft dabei aus einer langjährigen Erfahrung, die er als Kinderbuchautor und oft gebuchter Vorleser mit seinem Lesetheater Wolkenzauber sammeln konnte. Unterstützt wird er dabei von seinem langjährigen Illustrator Dirk Trageser, der die ausgedehnten Textteile mit seinen cartoonhaften Farbzeichnungen auflockert und den Ideen ein auch optisches „Gesicht“ verleiht. Es beginnt mit der Feststellung, dass eigentlich klar sein sollte, dass ein lebendiger, menschlicher Vorleser oder auch Erzähler jedem digitalen Gerät, das nur Konserven abspielt, vorzuziehen sei. Hier wird auch niemand widersprechen, doch stellt sich auch dem Willigen die Frage: Wie gehe ich das am besten an? Womit halte ich Kinder bei der Stange, deren Aufmerksamkeitsspanne stetig kürzer wird und die gewohnt sind, bei jedem Anflug von Langeweile das Programm zu wechseln oder noch rasanteren Input anzufordern?

Es würde hier zu weit führen, sämtliche Kapitel dieses Buches aufzuführen, doch zumindest ein paar Eckpunkte will ich anführen. Den Buchstaben des Alphabetes folgend präsentiert Barth 26 Oberbegriffe, die bei Bedarf noch mit Unterkapiteln unterteilt sind: Das beginnt bei akustischen und optischen „Helfern“, um Aufmerksamkeit zu wecken und zu halten, geht weiter über Alters- und Tageszeitempfehlungen, wann Vorlesen besonders Sinn macht. Weiter geht es mit Techniken, die das gemeinsame Vergnügen am Vorlesen verbessern, die Bildbetrachtung intensivieren und mit Stimme, Mimik und Gestik dem Ganzen Leben verleihen. Nach all diesen Tipps zum Vorlesen bestehender Bücher geht es über zum Erzählen, das gleichzeitig freier und anspruchsvoller ist, muss der Erzähler doch ohne Vorlage interessant und spannend bleiben. Hier kommen Buchstabenspiele, Reime und die Einbeziehung der Kinder selbst in die Entwicklung einer Geschichte zum Tragen.

Schließlich geht es noch um Personen, die sich „von außerhalb“ mit dem Vorlesen befassen und hier hilfreich wirken können: Bibliotheken und Portale, Vorlesepaten und Lesescouts sowie Lesekreise. Und nachdem inzwischen der Eindruck entstanden sein könnte, dass durchweg Erwachsene für Kinder vorlesen, wird der Spieß einmal umgedreht: Auch betagte Menschen erfreuen sich an Vorlesern. Ganz zum Schluss wird noch das aus Japan stammende Vorlesetheater erwähnt, das die akustische Lesung mit optischen Erlebnissen verbindet.



Diese Besprechung will das Buch natürlich nicht ersetzen – und kann das auch gar nicht. Aber es ist schon erstaunlich, welche kreativen Einfälle Barth bereithält, um Kindern ein wirklich spannendes und bleibend interessantes Vorlesen zu ermöglichen. Das aber sollten alle Interessierten selbst nachlesen – und vor allem ausprobieren. Eine Quintessenz aus diesem Buch ist eine sichere Hoffnung, die ich nur allzu gern teile: Das Buch in seiner traditionellen Form, mit Papierseiten zum Blättern, der typischen Optik, Haptik und dem charakteristischen Geruch wird am Leben bleiben. Das walte Hugo.